

# Österreichs Bio-Weltenbummler

Das Ehepaar Dr. Sonja Wlcek und DI Reinhard Gessl brach im Oktober 2016 zu einem Bio-Sabbatical nach Nordafrika und Südostasien auf. Interview: Wilfried Oschischnig

**Frau Wlcek, wie kamen Sie auf die Idee, ein Sabbatical zu machen?**

**SONJA WLCEK:** Das stand auf der Wunschliste für mein restliches Leben.

**Wie bitte?**

**SW:** Ich habe eine Liste, auf der alle Dinge stehen, die ich machen möchte, bevor ich sterbe. Obenauf war auch eine lange Reise in ferne Länder, am liebsten mit Reinhard.

**Bei einer Weltreise denkt man automatisch an New York und andere Großstädte, Sie haben sich aber für eine Tour zu Bio-Betrieben entschieden.**

**REINHARD GESSL:** Da gab es für mich ein Schlüsselerlebnis: Wir waren im Winter auf einer Osttiroler Alm, ohne Strom und Wasser. Dort hatten wir ein Buch mit, so was wie «Die schönsten Orte der Welt», also eines mit den klassischen Reisedestinationen. Ich sah zum Fenster raus und dachte mir: Die Natur hier ist so schön und faszinierend, wir könnten uns doch Bio-Projekte auf der Welt ansehen.

**Ihre Bio-Weltbummelei führte Sie nach Marokko, Ägypten, Vietnam, Laos, Kam-**

**bodscha, Thailand und schließlich nach Nordindien. Wie plant man solch eine Reise in den Biolandbau?**

**SW:** Genau genommen haben wir mit unserer Planung schon bei der BioFach 2016, der Bio-Leitmesse in Nürnberg, begonnen. Dort haben wir unter anderem mit Ausstellern aus Südostasien Kontakt aufgenommen. Oft haben wir auch kurzfristig recherchiert und von Land zu Land Personen angeschrieben. Und niemand hat uns zurückgewiesen! Eine Kooperative in Marokko hat uns sogar regelrecht weitergereicht.

**Der Biolandbau zeichnet sich durch klare Regelwerke aus. Aber lässt sich Bio allerorts über einen Kamm scheren?**

**SW:** Nein, bestimmt nicht. Das war für mich eine große Erfahrung. Natürlich brauchen die Bäuerinnen und Bauern auf der ganzen Welt für die biologische Wirtschaftsweise ein besonderes Gespür. Oft reicht aber das traditionelle Wissen nicht mehr aus. Hier wären eine wissenschaftliche Unterstützung seitens der Forschung sowie zeitgerechte Bio-Anbau-

methoden notwendig. Brandrodungen in Südostasien beispielsweise halten mit der Bevölkerungsentwicklung nicht mehr Schritt. Bisher gab es etwa alle 12 Jahre an ein und demselben Ort eine solche Rodung für den Anbau von Lebensmitteln. In dem Zeitraum konnten sich der Boden und die Natur wieder einigermaßen erholen. Mit wachsender Bevölkerung wird dieser Rhythmus immer kürzer.

**Sehen Sie das auch so, Herr Gessl?**

**RG:** Ja. Tradition alleine macht noch keinen Biolandbau. Es geht ja nicht nur um Erntemengen, sondern immer auch um die alles entscheidende Frage: Baue ich mit meiner Bewirtschaftungsform Boden auf oder wird damit Boden abgebaut? Das ist der Schlüssel für die Ernährung mit Blick auf die Zukunft. Nicht kurzfristig konventionell, sondern langfristig biologisch. In Marokko und Ägypten haben wir Wüsten gesehen, wo einmal Wälder standen! Dieses Bild sollten unsere Entscheidungsträger im Kopf haben und endlich über politische Legislaturperioden hinaus denken: Denn noch haben wir einen grünen Boden, also tun wir was!



Dr. Sonja Wlcek und  
Reinhard Gessl

Dr. Sonja Wlcek leitet bei BIO AUSTRIA Niederösterreich und Wien die landwirtschaftliche Beratung, zudem ist sie Expertin für Bio-Schweine; DI Reinhard Gessl hat die Bereichsleitung «Bio Wissen» bei FiBL Österreich inne und ist Obmann vom FREILAND VERBAND.

Das Paar hat zwei Kinder.

[www.organic17.org](http://www.organic17.org)

© organic17.org

**Auf Ihrem Blog werden Sie immer noch von Hunderten Menschen begleitet. Was waren Ihre schönsten Reiseindrücke?**

**BEIDE:** Zuerst einmal durften wir viele neue Freundschaften mitnehmen. Erst vor Kurzen war eine Delegation aus Sikkim in Österreich, der wir mit politischen Kontakten behilflich sein konnten. Überhaupt war Sikkim in Nordindien eines der eindrucksvollsten Erlebnisse. Dieser Bundesstaat ist zwar der zweitkleinste in Indien, aber zu 100% bio. Stellen Sie sich einmal ein Gebiet wie Tirol mit 700.000 Einwohnern vor – und es gibt dort nur Biobetriebe!